Illustrierter

Film-Kurier

Drei Unteroffiziere

Drei Unteroffiziere

Ein Ufa-Film

mit Fritz Genschow, Albert Hehn, Wilhelm H. König, Christian Kayßler, Heinz Engelmann, Ruth Hellberg, Hilde Schneider, Claire Winter, Ingeborg v. Kusserow

Drehbuch: Jacob Geis, Fred Hildenbrandt nach einer Idee von Werner Schoknecht / Musik: Hansom Milde-Meißner / Bild: Werner Krien / Bau: Willy Schiller, Carl Haacker / Ton: Alfred Zunft
Aufnahmeleitung: Herbert Junghanns / Schnitt: Else Baum / Regieassistenz: Fritz Koch

Herstellungsgruppe: Ernst Martin — H. H. Ulrich

Spielleitung: Werner Hochbaum

Darsteller

Unteroffizier Rauscher ..... Albert Hehn
Unteroffizier Kohlhammer ..... Fritz Genschow
Unteroffizier Struve ..... Wilhelm H. König
Hauptmann Gruber ..... Wilhelm Althaus
Leutnant Strehl ..... Heinz Engelmann
Hauptfeldwebel Kern ..... Wolfgang Staudte
Gerda, Schauspielerin ..... Ruth Hellberg
Lisbeth, Telefonistin ..... Ingeborg v. Kusserow
Käthe, Gymnastiklehrerin ..... Hilde Schneider
Lotte, Verkäuferin ..... Claire Winter
Frau Werner ..... Louise Morland
Kapellmeister Dr. Lautenbach .... Christian Kayßler
Lohmann, Hilfsregisseur ..... Hermann Pfeiffer

Mitwirkende in den Theaterszenen

„Preysing" ..... Eduard Wandrey
„Carmen" ..... Elisabeth Schwarzkopf
„Don José" ..... Günther Treptow

Ferner wirken mit: Günther Ballier, Josef Gindorf, Malte Jäger, Erwin Laurenz, Günter Marker, Paul Mehler, Hermann Meyer-Falkow, Waldemar Pottier, Ferdinand Reich, Herbert Reichelt, Herbert Scholz

Wachregiment Berlin, Infanterie-Lehr-Regiment
Panzer-Lehr-Abteilung, Jagd-Geschwader Richthofen

Klangfilm-Gerät — Afifa-Tonkopie

Die Noten der Lieder sind im Ufaton-Verlag erschienen

Jeder für Jeden ein guter Kamerad,
Stolz und voll Ehre ist immer der Soldat.

Singend, in festem Tritt marschiert die Kompanie, an der Spitze hoch zu Roß der Chef, Hauptmann Gruber, der auf seine Leute mit Recht stolz ist, denn:

Bess're gab's niemals in unserer Infanterie
Als die Soldaten der dritten Kompanie.

Die drei Gruppenführer des ersten Zuges marschieren an der Spitze einträchtig nebeneinander, wie es sich für drei gute Freunde gehört. Alle drei sind sie tüchtige Soldaten, die als Führer ihre Gruppen im Schwung haben. Da ist zunächst der Unteroffizier Kohlhammer, immer vergnügt und frisch, ein Draufgänger, dessen Schwäche das schöne Geschlecht ist. Neben ihm der Unteroffizier Struve ist gleichfalls tüchtig, aber nicht so frisch wie Kohlhammer. Struve liest gern und ver-sucht den Dingen auf den Grund zu kommen. Seine Leute behan-delt er je nach ihrer Psyche und da-runter leidet gelegentlich

Biwak-Lied

Text: Klaus S. Richter / Musik: H. Milde-Meißner

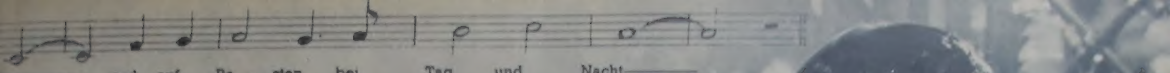
Wenn das Lagerfeuer brennt
Des Abends im Quartier,
Blondes Mädel in der Stadt,
Dann träume ich von Dir.
Blau sind Deine Augen,
Und dunkel ist die Nacht,
Aber ein Soldatenherz hält treu für Dich [die Wacht.

Rose Rose Rosemarie
Rose Rose von der dritten Kompanie!

die Fixigkeit. Der Dritte im Bunde ist Rauscher, ein guter Soldat, ernst und bedach
Mitte März soll geheiratet werden, eine Wohnung zum 1. April ist auch gefunden.
eine lieben, wo es doch so viele hübsche junge Mädchen gibt. — — — Zur Zeit
die andre, Lisbeth, ist Telefonistin. Zum Unglück hat er sich heute am Sonnabend
helfen. Struve muß Kohlhammer die Käthe für heute abnehmen. Aber Struve hat
eben Rauscher für Struve einspringen und die 20 Mann ins Theater führen. Rausch
rasch Bescheid sagen und dann für Struve ins Theater gehen. Struve teilt der hüb
der solide, für seinen Beruf begeisterte Unteroffizier recht gut. Kohlhammer selbs
gesundes Mißtrauen gegen den Windhund ganz beseitigen zu können. Unteroffizie
der schönen Agnes Bernauer, die von der Schauspielerin Gerda Cyrus ergreifen
Kapellmeister Lautenbach, der die begabte, sehr temperamentvolle Anfängerin z
tiefe Leidenschaft erfaßt ihn, die von Gerda erwidert wird. Sie lädt Rauscher ein
Lautenbach dirigieren wird. Dieser sieht ehrlich besorgt, wie sich zwischen G
Unglück führen kann, so wie er Gerda kennt. Rauscher ist tief innerlich aufgewüh
übung mit anschließendem Felddienst fällt die Veränderung auch seinem Hauptm
Struve sind ehrlich besorgt. Zwischen den beiden gibt es keinen Streit, wenn a
Dafür hat Kohlhammer von Lisbeth erfahren, daß er bald Vater werden wird,
sozusagen in Butter. Rauschers Leidenschaft wächst. Mit seiner Lotte spricht er
Frau seines Lebens gefunden zu haben. Gerdas Wirtin warnt den jungen Solda
zu Lautenbach gehöre, zu dem sie auch viel besser passe. In größter Erregung
aufzuhalten, der Unteroffizier beleidigt ihn durch ein Schimpfwort. Dann steht
trennen, aber Rauscher soll mit ihr zusammen fortreisen, nur für sechs Tage,
versucht Urlaub zu erhalten, aber sowohl der Hauptfeldwebel als auch sein Zu
lehnen, den Urlaub zu befürworten. Wie ein Freund spricht der Leutnant zu sein
der Polizei ist auf dem Dienstwege zur Kompanie gekommen. „Wer war der
Sofort meldet sich Struve für seinen Kameraden und nimmt, ohne mit der W
kommt zum bösen Streit zwischen Kohlhammer und Rauscher, als ersterer weg

an die Zukunft denkt. Seine Braut Lotte ist Verkäuferin, aber
Wort „Heirat" kann man Kohlhammer jagen, warum soll er nur
wei im Gange, die eine heißt Käthe und ist Gymnastiklehrerin,
en verabredet. In solchem Falle muß ein Kamerad dem anderen
t, er hat 20 Soldaten als Statisten ins Theater zu führen. Dann muß
klich ein guter Kamerad, willigt auch ein. Er wird seiner Lotte
äthe mit, daß Kohlhammer verhindert ist, und dem Mädel gefällt
ört indessen Lisbeth ewige Treue, ohne jedoch ihr
her erlebt im Theater hinter der Kulisse die Tragödie
stellt wird. Gerda ist noch jung, ihr Freund ist der
n versucht. Rauscher lernt Gerda kennen, und eine
r morgen die Carmen-Aufführung zu besuchen, die
d dem jungen Soldaten etwas anspinnt, was nur zum
e dienstlichen Leistungen lassen nach. Bei einer Alarm-
. Kohlhammer tritt für den Kameraden ein, er und
e ziemlich deutlich zu Struve übergegangen ist.
nit ist die Lage ja nun wohl geklärt und alles
, und sie trennen sich, er glaubt in Gerda die
r ihr leid tut. Sie erzählt ihm, daß Gerda doch
auscher ins Theater. Ein Polizist versucht ihn
Gerda. Sie verspricht, sich von Lautenbach zu
ganz allein mit ihm sein. Der Unteroffizier
, Leutnant Strehl, müssen pflichtgemäß ab-
ergebenen, es ist vergeblich. Die Meldung
ge Unteroffizier?" fragt der Hauptmann.
zu zucken, die Arreststrafe auf sich. Es
d von Gerda spricht. Soll eine bewährte

Ge - schul - tert sind die Ge -



Geschultert sind die Gewehre

Text: Klaus S. Richter / Musik: H. Milde-Meißner

Geschultert sind die Gewehre
Und auf Posten bei Tag und Nacht,
Wenn das Vaterland gerufen hat,
Jeder für jeden ein guter Kamerad,
Stolz und voll Ehre ist immer der Soldat.
Jeder für Jeden: so halten Treue sie
Als die Soldaten der dritten Kompanie.

Freundschaft in die Brüche gehen? Nein und abermals nein! Struve geht jetzt selbst zu Gerda und bittet sie auf die Reise zu verzichten. Lautenbach hat bereits von sich aus telegrafiert, daß Gerda nicht kann und sperrt sie einfach ein, bis der Zug fort ist. Auf dem Bahnhof, von dem er befehlsmäßig mit den Quartiermachern nach Kleinenfelde fahren sollte, sitzt Unteroffizier Rauscher in Zivil und wartet auf Gerda. Kohlhammer erfährt es, und trotzdem er auf der Wache ist, eilt er zum Bahnhof. Das Telegramm mit Gerdas Absage kommt, und es gelingt Kohlhammer, den Freund umzustimmen. Rasch gibt er ihm seine Uniform, und Rauscher fährt, wie befohlen, mit seinen Leuten ab. Unteroffizier Kohlhammer wird wegen unbefugten Ziviltragens von der Wache gemeldet. Der Hauptmann nimmt ihn sehr ernst. Noch kann Kohlhammer nicht sprechen, ohne den Kameraden zu belasten, also schweigt er. Rauscher jedoch meldet in Kleinenfelde alles seinem Leutnant, so wie es verlaufen ist. Hauptmann Gruber steht vor seinen drei Unteroffizieren. Es sind doch Prachtmenschen, halten zusammen durch dick und dünn, einer tritt für den anderen ein. Nun, er wird sie prüfen, ihnen Aufgaben geben, wo sie zeigen können, was sie sind.

Jeder für jeden, / so halten Treue sie / als die Soldaten / der 3. Kompanie

Nr. 2937
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig